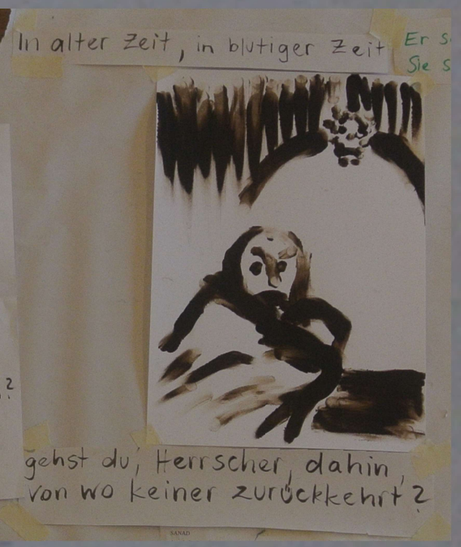
TUN REDET MEHR ALS WORTE

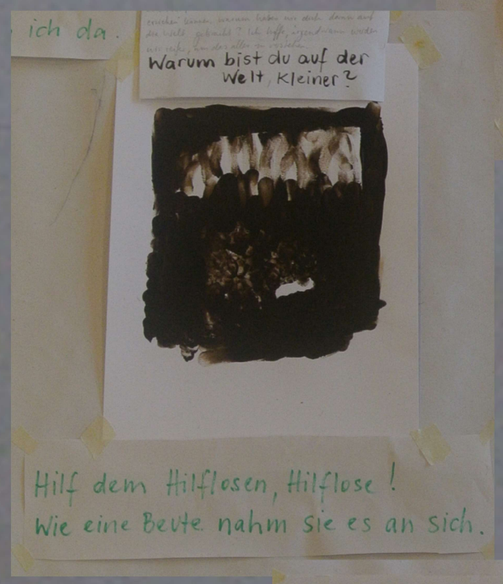
Dossier zum Theaterprojekt
der internationalen Klasse 2021
der Freien Waldorfschule Kassel
in Zusammenarbeit mit der
Initiative KOBA.

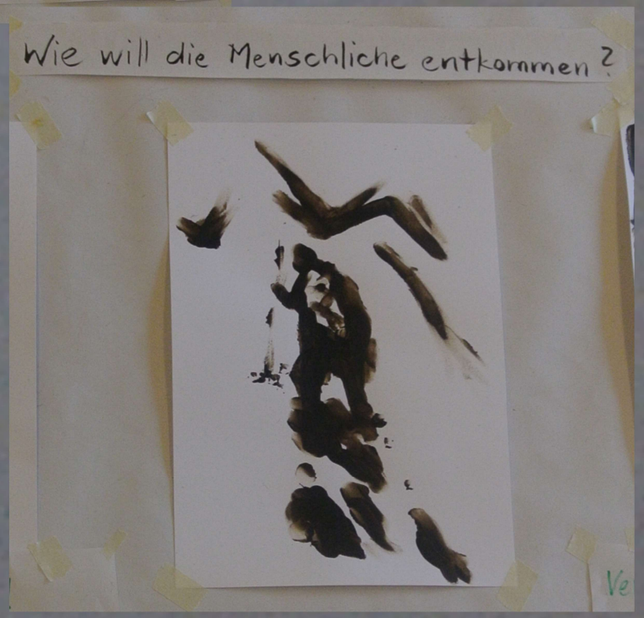
ANWAR, ARADOM, AYDEL, DIYAR, ESSIA, FATEMEH, HELEN,
KARAM, NESHTEMAN, MOHAMED, SALAM, SAMIM, SANAD.

KOBA
Initiative für
Empathie, Kunst & Theater
koba-theater.de

In der ersten Probenwoche bauten die SchülerInnen ausdrucksvolle Masken – jeweils für eine Rolle, die sie sich gewünscht hatten.







Theater
Ins Licht treten
Die Treffbaren, die Erfreubaren
Die Änderbaren.

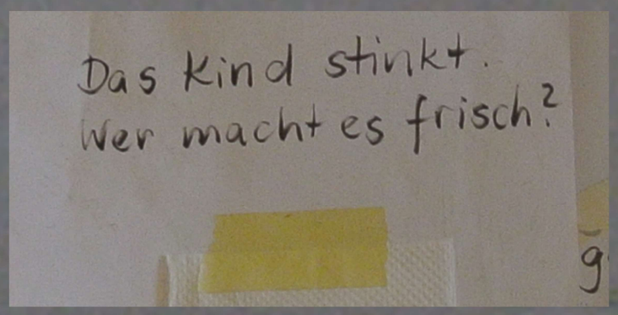
Morgenspruch *reloaded*

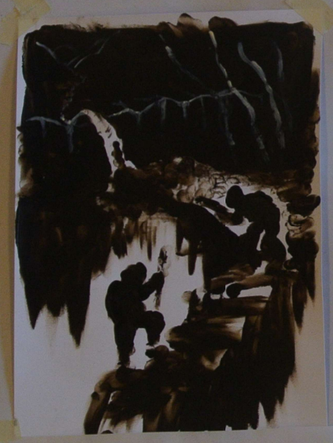
Ich schaue in die Welt
Die kümmert es gar wenig
ob Bettler oder König
ihr da den Kopf hinhält,
der doch am Ende fällt.
Was soll sie mich auch kümmern?
Schon bald liegt sie in Trümmern,
so schlecht ist sie bestellt.
Ich pfeife auf die Welt,
ich pfeif mein Lied und summe,
will seh'n, ob all das Krumme
ein Grad's nicht auch enthält.

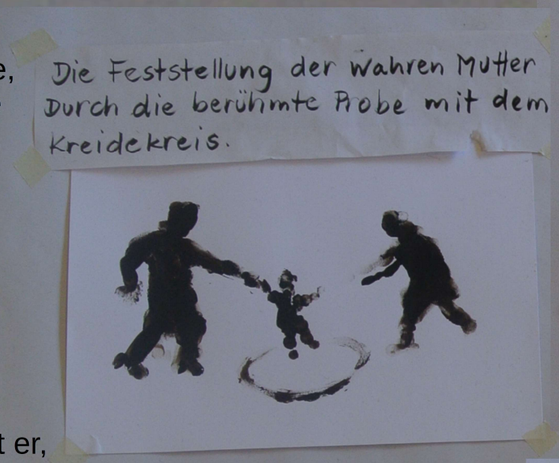
Grad dir schau ich ins Aug
und frage nach der Türe,
die in die Welt dich führe
und wer sie offenhält
und ob ich dafür taug?
So such ich deinen Blick.
So sucht er und so denkt er,
der Mensch am Menschen hängt er,
hängt er nicht schon am Strick.

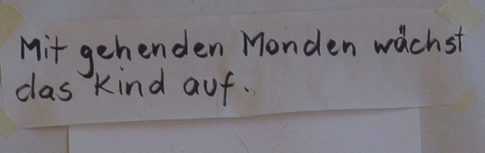
Wir schauen in die Welt
Da steh'n wir Seit' an Seite
als Menschen und uns leite
die Frage, die sich stellt.

6.12.2020 Susa Schmeel

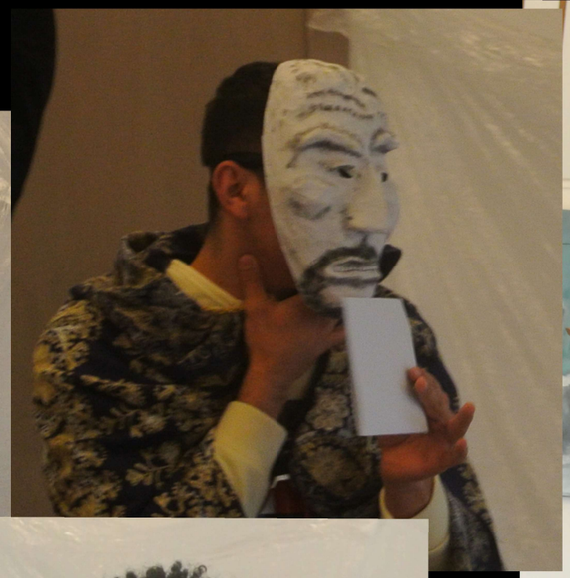








Am Ende der zweiten Probenwoche zeichneten sich die wichtigsten Bilder der Geschichte ab.



In der dritten Probenwoche stieg die Klasse mit großer Energie und beeindruckendem Talent ins Maskenspiel ein, sodass am Ende der Woche die Stückfassung vorlag:

„TUN REDET MEHR ALS WORTE“

Was mit individuellen Rollenwünschen und einem Briefwechsel begann, fand in sechs intensiven Probenwochen seine Fortsetzung. Krönender Abschluss waren zwei Aufführungen vor laufender Kamera des Leipziger Videokünstlers Thilo Neubacher.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie, was die handverlesenen ZuschauerInnen der internen Aufführungen den zwölf Mitwirkenden rückmeldeten.

„Den ganzen Tag hat mich die Aufführung begleitet. Es war nicht nur inhaltlich atemberaubend, auch die Ausdruckskraft der jungen Menschen hat mich tief berührt. Das ganze Stück ist voll von Themen, die für uns alle von Bedeutung sind, diese Themen auf der Bühne mit so viel Überzeugung, Kraft, Eigenständigkeit zu erleben war stark, es hat mich gleichzeitig nachdenklich und hoffnungsvoll gemacht! Ich bin euch dankbar!!!“

Die Schulsozialarbeiterin

„Im Namen der Schule vielen Dank. Der Dank gebührt allen, die daran beteiligt waren, in dieser Zeit etwas so Besonderes zum Leben zu bringen. Der Mensch muss nicht ohnmächtig sein. Er kann sich jederzeit entscheiden, Gutes zu tun. Das ist, was ich als starke Botschaft mitgenommen habe.“

Aus der Schulleitung

*„Es hat mich wirklich sehr berührt zu sehen, mit welchem Einsatz, mit welcher Kreativität und mit welcher Freude eure Schüler*innen diese Herausforderung ergriffen und gemeistert haben. Mit welcher Zuwendung, ja Zärtlichkeit die Schüler*innen mit dem Kind gespielt haben, ich habe mir fast gewünscht, dieses Kind sein zu können und musste mit den Tränen kämpfen.“*

Eine Theaterpädagogin der Schule

„Es war für alle Beteiligten eine sehr intensive, bereichernde Zeit - zu beobachten, wie latente Fähigkeiten mit THEATER! INS LICHT TRETEN“

Der Klassenbetreuer Pejman Behin

„Das war was Neues. Theater, wie ich es noch nie gesehen habe: Weil ihr nur das Wenigste braucht, könnt ihr das Größte sagen. Weil ihr euch so treffbar zeigt, trefft ihr voll in die Menschenmitte: Herz. Weil ihr so stark seid, konnte ich euch so schnell vertrauen. Weil ihr zusammen seid, schafft ihr Platz für alle einzelnen Menschen. Weil ihr keine Angst vor den schwierigsten Fragen habt, habt ihr mir Mut gemacht.“

KOBA-Teamerin Susa Schmeel, die als Autorin an der Stückentwicklung beteiligt war

„Man hat gespürt, dass die SchülerInnen ihre eigene Geschichte erzählen! Beeindruckend, wie sie die Sprache ergriffen haben.“

Ein Theaterpädagoge der Schule

STIMMEN DER SCHÜLERINNEN

„Wenn man spielt, ist man glücklich. Man kann Theater nicht beschreiben, man muss es machen. Jeder Mensch braucht Theater, weil man es nicht beschreiben kann. Es ist so besonders. Fehler sind nicht wichtig.“

„Es war das erste Mal für mich und ich dachte ich kann sowas nie!“

„Es ist nicht wie eine Serie oder ein Film – Theater ist wirklich, man kann es nicht ändern. Wenn man im Film einen Fehler macht, kann man schneiden, aber wenn man auf der Bühne einen Fehler macht, das bleibt. Also man zeigt was Echtes. Theater muss man mit dem Herzen machen. Wenn man Theater nicht mit dem Herzen macht, ist es nichts.“

„Ich geh nicht gerne hin ins Theater, aber ich mache es gerne. Für mich ist klar: Jedes Spiel hat eine Botschaft. Selber spielen bewegt etwas in mir und in dieser Zeit bin ich irgendwie anders, das merk ich selber. Dieses Stück hier ist mit sehr viel Gefühl voll.“

„Es ist sehr schwer und gut die eigene Idee reinzumachen. Ein eigenes Stück zu spielen war besonders. Und besonders gut war meine eigenen Fähigkeiten rauszuholen, was ich kann oder nicht kann. Mir selbst vertrauen, mir ganz selbst vertrauen, auf der Bühne zu stehen. Eine Erinnerung die bleibt. An die Klasse und uns alle hier. Man bringt eine Idee zu den Anderen. Eine Bedeutung. Es gab hier Menschen, die geweint haben – die haben eine Idee bekommen. Eine Idee für das eigene Leben. Sie können ihr eigenes Leben vergleichen mit Theater. Wir haben auch verglichen. Immer wenn die Szene (…) kommt, schauen wir uns an und denken: Das ist das, was wir erlebt haben! Deshalb: Manche weinen und manche lachen, wenn sie es sehen.“

„Es war für mich eine neue Erfahrung und in diesem Stück habe ich meine Schwäche und Stärke gefunden.“

„Im Theater konnte ich mich endlich wieder so zeigen, wie ich bin“

„Ich möchte jetzt nur noch Theater spielen!“

„Jede einzelne von uns bringt Interesse und Fähigkeit hinein.“

„Ich finde es sehr sehr schön, dass wir das Stück selber geschrieben haben.“

„Daran werden wir uns erinnern, immer! Es ist was Neues!“

„Wir sprechen jetzt so frei!“

TEAM:

<u>Projektkonzeption und -durchführung:</u>

Christiane Zanger und Leonard Wanner

in Zusammenarbeit mit **Pejman Behin**

Regie: Christiane Zanger

Figurenbau/Ausstattung: Leonard Wanner

Textunterstützung: Susa Schmeel

Film: Thilo Neubacher

Musikalische Unterstützung: Edrine Matovu

ein Projekt der

KOBA

Initiative für
Empathie, Kunst & Theater

→ Video zum Stück und weitere Informationen auf
koba-theater.de

DANK

Unser besonderer Dank gilt dem **TEAM internationale Beschulung** der Freien Waldorfschule Kassel, das diese Arbeit initiiert, mitgetragen und ermöglicht hat: P. Behin, S. Gädeke-Mothes, J. Hüttich und C. Lesny-Kugel.

Freie Waldorfschule Kassel
Bildung · Erziehung · Betreuung

„Glück ist Hilfe!“
(B.Brecht)
Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die

Stiftung
HÜBNER & KENNEDY